



22 Ausstellung Ernst May 1886-1970

## Eröffnung des 4. Internationalen Bauhauskolloquiums durch den Rektor der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar, Professor Dr.-Ing. Hans Glißmeyer

Meine sehr verehrten Damen und Herren!  
Liebe Kollegen und Genossen!

Zu unserem nunmehr bereits zum vierten Male stattfindenden Bauhauskolloquium gestatte ich mir, Sie im Namen der Hochschulangehörigen und Studenten auf das herzlichste zu begrüßen.

Ich freue mich, unter unseren Gästen den Leiter des Amtes für industrielle Formgestaltung beim Ministerrat der DDR, Staatssekretär Gen. Prof. Dr. Kelm, den Vizepräsidenten der Bauakademie der DDR und Direktor des Instituts für Städtebau und Architektur, Gen. Prof. Dr. sc. phil. Dr.-Ing. Grönwald und den Präsidenten des Bundes der Architekten der DDR, Gen. Prof. Henn, besonders begrüßen zu dürfen.

Es ist eine große Ehre und Anerkennung für unser Bemühen, die Traditionen des Bauhauses in der Gegenwart lebendig zu erhalten, wenn an unserem Kolloquium die ehemaligen Angehörigen des Bauhauses Waldemar Alder, Walter Allner, Carl Bauer, Irene Blühová, Hubert Hoffmann, Ernst Kanow, Konrad Püschel, Wolf Rössger, Rudolf Weise teilnehmen und damit ihre Verbundenheit zu unserem gemeinsamen Anliegen zum Ausdruck bringen. Sie stellen die Brücke von der Vergangenheit zur Gegenwart her. Das gleiche gilt für Margarethe Schütte-Lihotzky, die ich als ehemalige Mitarbeiterin von Ernst May herzlich begrüße.

Mein Gruß gilt unseren ausländischen Gästen und allen Teilnehmern, die sich mit uns gemeinsam den progressiven Ideen des Bauhauses verpflichtet fühlen.

Die Pflege des Bauhauserbis ist Anliegen unseres Staates. Auf der Grundlage eines Beschlusses des Ministerrates der DDR fand 1976 nach umfassenden Vorarbeiten, bei denen sich Gen. Prof. Grönwald besondere Verdienste erwarb, das erste Bauhauskolloquium statt. Es hat sich seither zu einem politisch engagierten und bedeutenden wissenschaftlichen Forum zur Theorie und Geschichte des modernen Städtebaus und der Architektur sowie der industriellen Formgestaltung entwickelt. Immer stärker wurde deutlich, daß in den Kolloquien die Verknüpfung des geschichtlichen Aspekts mit den Aufgaben der Gegenwart notwendig ist.

Diese Aufgabenstellung spiegelt sich in unserem 4. Bauhauskolloquium wider. Unter dem Thema „Der wissenschaftlich-technische Fortschritt und die sozial-kulturelle Funktion von Architektur und industrieller Formgestaltung in unserer Epoche“ stehen insbesondere Fragen und Probleme der Weiterentwicklung des Wohn- und Gesellschaftsbaus im Mittelpunkt der Beratungen.

Das 4. Bauhauskolloquium führen wir wenige Wochen nach dem XI. Parteitag der SED durch. Er war Bestätigung und Fortsetzung der erfolgreichen Politik zur Entwicklung von Städtebau, Architektur und Produktionsgestaltung in den vergangenen Jahren. Ich erinnere an die 1982 vom Politbüro der SED und vom Ministerrat verabschiedeten Grundsätze zur sozialistischen Entwicklung von Städtebau und Architektur in der DDR sowie an den Beschluß über die industrielle Formgestaltung vom Juni 1984. Zusammen mit den Beschlüssen der 8. Baukonferenz und den auf die Lösung der Wohnungsfrage als soziales Problem im Wohnungsbauprogramm bis 1990 gesteckten Zielen bilden sie die Grundlage für unsere wissenschaftliche Arbeit.

Bauen ist eine Aufgabe für den Frieden. Ihn zu erhalten, alles für die Abwendung eines Krieges zu tun – auch das ist die mehrfach national und international dargelegte Politik unseres Staates. Lassen Sie uns auch unter diesen Aspekten unser Kolloquium durchführen.

In diesem Sinne eröffne ich das 4. Internationale Bauhauskolloquium, wünsche ihm einen erfolgreichen Verlauf und allen unseren Gästen einen angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt.



23 Margarethe Schütte-Lihotzky wird von Marlis und Bernd Grönwald im Versuchshaus des Bauhauses Am Horn empfangen. Li. Herlind Reiß

24 Leonid C. Muljar, Kiew, beim Vortrag

